



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail: halle@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Herbert Gontek (hego) 0 52 01/15-120
Nicole Donath (nic) 0 52 01/15-130
Marc Uthmann (maut) 0 52 01/15-136
Rolf Uhlemeier (Rolf) 0 52 01/15-122
Heiko Kaiser (ais) 0 52 01/15-127
Anja Moench, Sekretariat 0 52 01/15-121
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

Geschäftsstelle Halle
Rosenstraße 15 0 52 01/15-118

www.haller-kreisblatt.de

Zitat des Tages



»Ich hatte in der ersten großen Pause gerade mein Handy an gemacht«

Nikolai Rehnen, aus Steinhagen stammender Fußball-Torwart, über den Moment, als er die Einladung zur U18-Nationalmannschaft erhielt.

Bauernweisheit:

Kommt die heilige Luzia, ist die Kälte auch schon da.

Spruch des Tages:

Viele glauben nichts, aber fürchten alles.

Christian Friedrich Hebbel

Gedenktag:

1863 starb der Dichter Christian Friedrich Hebbel. 1937 wurde der Kinderbuchautor (Das Sams) Paul Maar geboren. 1988 erkannte PLO-Chef Jassir Arafat in einer Rede vor der UN-Vollversammlung in Genf erstmals ausdrücklich das Existenzrecht Israels an. 1998 lehnten die Wähler in Puerto Rico einen möglichen Beitritt zu den USA ab. 2004 starb der britische Computerpionier David Wheeler.

Küchenzettel:

Waldorfsalat; Tomaten-Eier-Auflauf; Apfelpfannkuchen.

Der Tipp:

Die Blüten der Kapuzinerkresse schmecken ähnlich wie Gartenkresse mild-scharf.

HALLER ADVENTSKALENDER

13

Am 13. Tag des offenen Haller Adventskalenders öffnen sich ab 17 Uhr die Türen im Begegnungszentrum Halle, Klingenhagen 10a. Zu Punsch und Keksen gibt es Musik mit dem Akkordeonquartett. (Kaffee und Kuchen werden zum Preis von vier Euro auch schon ab 16 Uhr serviert.)

Treff der Sänger

■ **Halle (HK).** Der Sängerkreis Halle lädt zum Weihnachtssingen in gemütlicher Runde ein. Die Ehemaligen des Gemischten Projektchores treffen sich an diesem Samstag. Beginn des musikalischen Nachmittags ist um 15 Uhr im Hotel Zur Brücke im Harsewinkler Ortsteil Greffen.



Der Steuermann: Matthias Geukes (37) ist offiziell Konrektor der Haller Peter-Korschak-Hauptschule, der mit der Schulleitung beauftragt ist. Er wickelt die Schule, die 2019 ihre letzten Schüler entlässt, mit Engagement und Pragmatismus ab. FOTO: N. DONATH

Volle Kraft voraus bis 2019

Matthias Geukes (37) wickelt die Haller Peter-Korschak-Schule ab

■ **Halle (nic).** Es scheint ja schon so, als sei er der Kapitän auf einem sinkenden Schiff. Auf dem langsam sinkenden Schiff Peter-Korschak-Schule, das im Jahr 2019 dann auf dem Grund angekommen ist. Mehr noch: Matthias Geukes hat das Ruder zu einem Zeitpunkt übernommen, als die Abwicklung der Schule bereits beschlossene Sache war. Doch welchen Gestaltungsspielraum hat man in einer Phase wie dieser? Nun, bei dem 37-Jährigen ist der immens groß. Denn natürlich hat er einerseits die Abwicklung im Blick. Aber er investiert auch das Maximum in den laufenden Schulbetrieb.

Matthias Geukes wechselte 2012 von der Hauptschule Kamen an die Peter-Korschak-Schule nach Halle. Hier besetzte er die Funktionsstelle für individuelle Förderung und arbeitete ein eigenes Konzept für die Schülerinnen und Schüler an der Masch aus. Zunächst war der Vater einer knapp dreijährigen

Tochter nur drei Tage pro Woche vor Ort. Für zwei weitere Tage wurde der Pädagoge mit der Fächerkombination Mathematik und Technik an die Universität Münster für ein Forschungsvorhaben abgeordnet. „Zu dem Zeitpunkt war natürlich schon klar, dass Schulleiterin Renate Broihan und

som auch nur deshalb bewältigen, weil er in Andrea Kersebaum eine in seinen Worten „sensationelle Unterstützung“ hat.

Neben 14 Stunden Unterricht stehen für den ehemaligen Zweitliga-Handballer, der in seiner Freizeit noch immer die sportliche Leitung der Oberli-

Team. „Das ist nicht selbstverständlich!“ Auch die Unterstützung durch die Stadt Halle laufe hervorragend: „Es ist keinesfalls so, dass man uns angesichts der verbleibenden Zeit im Stich lässt. Im Gegenteil: Die Ausstattung, die wir benötigen, bekommen wir auch“, sagt Geukes. Bis die Schule also 2019 auf Grund gelaufen ist, wird sie umfassend versorgt.

Während der in Oelde aufgewachsene Konrektor überdies noch Neuerungen einführt und die verbliebenen 210 Schülerinnen und Schüler beispielsweise immer freitags in der sechsten Stunde zu internen Klassenräten zusammenführt, hat er auch seine 23 Kollegen im Blick, die nach und nach an andere Schulen wechseln. Überhaupt ist er Ansprechpartner für alles und jeden. „Doch wiewenig die Situation nicht einfach ist und die Ungewissheit drückt: Uns geht es ja nicht wie den »Opelanern« – wir behalten ja unsere Jobs.“ Und deshalb gilt an der Masch: Volle Kraft voraus bis 2019.

„Uns geht es ja nicht wie den Opelanern – wir behalten unsere Jobs“

Konrektor Liborius Rzeha irgendetwas in Pension gehen würden“, sagt Matthias Geukes. Das war schließlich zum Ende des vergangenen Schuljahres der Fall – und der Moment war gekommen, da Geukes übernahm. Offiziell ist er seitdem Konrektor, der mit der Schulleitung beauftragt ist. Eine auslaufende Schule bekommt schließlich keinen regulären Rektor mehr. De facto ist Matthias Geukes natürlich der Mann an der Spitze und kann das Pen-

ga-Handballer der TSG Altenhagen-Heepen innehat, unter anderem regelmäßige Dienstbesprechungen mit den Leitern der Realschule und der Gesamtschule an – also mit Marie Theres Brinkmann, Dirk Hansen und Almuth Burkhardt-Bader. Unter anderem geht es dort um die Raumverteilung im Schulzentrum, die gemeinsame Mensa, den Kiosk oder die Aufteilung der Lehrkräfte. „Und diese Zusammenarbeit läuft wirklich super“, lobt Matthias Geukes das

Jan Bobe wird neuer Chef der Polizeiwache Halle

Winfried Ludwig ist nach Gütersloh gewechselt

VON NICOLE DONATH

■ **Halle/Gütersloh.** Führungswechsel in den Polizeiwachen Halle und Gütersloh: Winfried Ludwig (56), der in den vergangenen fünf Jahren Chef von 29 Wachdienst-, elf Bezirks- und fünf Schwerpunktdienstbeamten war, ist jetzt von Halle nach Gütersloh gewechselt. Sein Nachfolger wird Jan Bobe: Der 55-Jährige kommt zum 1. Januar 2015 an die Kättkenstraße.



Jan Bobe: Der Erste Polizeihauptkommissar wird neuer Leiter der Polizeiwache Halle. Dieses Bild zeigt ihn als Leiter der Wache Versmold 2001. FOTO: HK

Auch in Gütersloh wird der Erste Polizeihauptkommissar Winfried Ludwig Leiter der dortigen Polizeiwache. An der Herzebrocker Straße trägt der erfahrene Beamte allerdings noch mehr Verantwortung als bisher, sind ihm dort immerhin 65 Wachdienst-, neun Bezirks- und sechs Schwerpunktdienstbeamte unterstellt.

Damit hat der vierfache Familienvater seine Karriere konsequent ausgebaut: Winfried Ludwig war Gruppenbeamter in der Landeseinsatzhundertschaft und Streifenbeamter in Rheda-Wiedenbrück, ehe er an der Fachhochschule Bielefeld ein Studium zum Kommissar absolvierte und daraufhin Wachdienstführer und Dienstgruppenleiter in Beckum, Warendorf und Gütersloh an. In der Kreisstadt stieg der 56-Jährige dann sukzessive auf – bis hin zum Leiter des Bezirks- und Schwerpunktdienstes sowie zum Dienstgruppenleiter, um im Januar 2010

dann als Regionalbeauftragter nach Halle zu wechseln und damit auch die Verantwortung für Versmold, Harsewinkel, Borgholzhausen, Steinhagen und Werther zu tragen. Der Wechsel nach Gütersloh bestätigt ihn daher in seinem konsequenten Drang, beruflich voranzukommen.

Die Stelle in Gütersloh war freigeblieben, weil der bisherige Leiter der Wache, Rudolf Schindler, in Pension gegangen ist. Der Erste Polizeihauptkommissar Jan Bobe ist im Altkreis Halle bereits aus seiner Zeit als Leiter der Versmolder Wache bekannt. Auch dort gibt es Veränderungen: So wechseln die drei Ermittler des Verkehrskommissariats nach Gütersloh, wiewenig gleich ihr Einsatzgebiet der Altkreis bleibt. > *Lokales Versmold*



Jetzt in Gütersloh: Polizeichef Karsten Fehring (links) hat Winfried Ludwig nach fünf Jahren in Halle zum 1. Dezember als neuen Leiter der Polizeiwache nach Gütersloh beordert. FOTO: N. DONATH

Kommunen fordern mehr Hilfe bei Flüchtlingsbetreuung

Land stockt zwar die Mittel auf – doch tragen Städte und Gemeinden weiterhin große Lasten

VON MARC UTHMANN

■ **Halle/Kreis Gütersloh.** Die heimischen Kommunen werden bei der Betreuung von Flüchtlingen entlastet. Noch einmal 842.000 Euro fließen in den Kreis Gütersloh. Eine willkommene Finanzspritze für die Kämmerer auch im Altkreis Halle – doch die Aufgaben der Städte bei der Betreuung von Flüchtlingen ließen sich mit den zur Verfügung gestellten Mitteln allein nicht erfüllen. Darauf verweist auch Jochen Strieckmann, der im Haller Rathaus die Finanzen verantwortet.

„Das ist schon ein Schritt nach vorne und das Geld hilft uns auch weiter“, stellt Strieckmann im Gespräch mit dem *Haller Kreisblatt* klar. Doch dann rückt er die Unterstützung ins Verhältnis: Bisher hatte die Stadt Halle mit einem Zuschuss von 105.000 Euro für die Flüchtlingshilfe kalkuliert, nun kommen durch die Erhöhung der Pauschale noch einmal 122.000 Euro dazu. „Wir haben aber für 2015 einen Aufwand von 752.000 Euro im Haushalt veranschlagt“, sagt

Halles Kämmerer. Unterkunft, Betreuung, medizinische Versorgung – die Stadt muss bei der Unterstützung der ihr zugewiesenen Flüchtlinge eine Menge leisten. „Richtig wäre es, uns diese Kosten voll zu erstatten“, sagt Strieckmann. „So müssen die Kommunen einen erheblichen Teil der Lasten tragen.“

Die kommunalen Spitzenverbände beklagen seit einiger

Zeit eine unzureichende Deckung der Kosten für die Flüchtlingsbetreuung, nach HK-Informationen beziffern sie diese auf lediglich 62,5 Prozent – trotz zusätzlicher Mittel von Land und Bund.

2015 wird das Land Nordrhein-Westfalen insgesamt 145 Millionen Euro an die Kommunen überweisen – davon kommen 54 Millionen Euro aus Bun-

desmitteln. Insgesamt erhält NRW 2015 und auch 2016 allerdings je 108 Millionen Euro aus Berlin, die Hälfte dieser Mittel muss das Land allerdings nach einem Jahr zurückzahlen.

Kritik kommt von zwei Seiten

Dennoch kritisierten sowohl die Opposition im Landtag als auch die kommunalen Spitzenverbände, dass nicht die gesamten Bundesmittel an die Kommunen weitergereicht würden. Ohnehin finanziere NRW selbst gemachte Zusagen nur mit der Hilfe von Bundesmitteln. Das NRW-Innenministerium argumentiert anders: Die 54 Millionen Euro ohne Rückzahlungspflicht würden direkt an die Kommunen ausgeschüttet, mit der anderen Hälfte würden eigene Aufwendungen für die Flüchtlingshilfe vorfinanziert.

Die heimischen Landtagsabgeordneten Hans Feuß und Georg Fortmeier (SPD) werten die aufgestockte Flüchtlingshilfe erwartungsgemäß als Erfolg: „Wir lassen die Kommunen nicht mit



Werten die Aufstockung der Mittel als Erfolg: Die heimischen SPD-Landtagsabgeordneten Hans Feuß (links) und Georg Fortmeier. FOTO: SPD

INFO

Zusätzliche Hilfe

Borgholzhausen: 57.508 Euro
Halle: 122.079 Euro
Steinhagen: 114.185 Euro
Versmold: 124.477 Euro
Werther: 64.933 Euro
Kreis Gütersloh Gesamt: 842.000 Euro



Verweist auf weiter hohe Kosten: Halles Kämmerer Jochen Strieckmann. FOTO: N. DONATH

den Flüchtlingskosten allein“, teilten die Politiker in einer Pressemitteilung mit.

Neben der direkten Unterstützung der Städte und Gemeinden investiere das Land 37 Millionen Euro in eine zusätzliche Erstaufnahmeeinrichtung, zusätzliche Lehrer an den Schulen und die Ausweitung der sozialen Betreuung in den Landes-

„Bund und Länder reagieren damit auf die steigende Zahl von flüchtenden Menschen“, so Hans Feuß. „Je zur Hälfte finanzieren sie auf Bundesebene ein Programm zur Entlastung der aufnehmenden Kommunen. Wir sorgen in NRW dafür, dass das Geld vor Ort ankommt.“

Die 54 Millionen Euro, die das Land verwalte, würden gezielt investiert: in eine dauerhafte Aufstockung des Flüchtlings-Aufnahmegesetzes (FlüAG), Mittel für zusätzliche Plätze in der Offenen Ganztagsbetreuung, weiteres Personal in den Kindertageseinrichtungen sowie einen Härtefallfonds für alle Gesundheitskosten, die höher als 70.000 Euro liegen.